

Praktikumsbericht

Ich habe mein Auslandspraktikum 2022 mit sieben anderen Schülern zusammen in Sevilla verbracht. Drei Schüler aus unserer Gruppe kannte ich bereits, da sie Freundinnen aus meiner Klasse sind. Aber auch mit den anderen verstanden wir uns schon von Anfang an sehr gut.

Nachdem es einige kleine Probleme mit dem Transport vom Flughafen zu unseren Gastfamilien gab, wurden Lena und ich von unserer Gastmutter Marina an der Bushaltestelle abgeholt. Wir wohnten mit unserer Gastmutter, unserem Gastvater und einer französischen Austauschschülerin Chiara zusammen in einer Familie. Chiara war ebenfalls 17 Jahre alt und auch mit ihr haben wir uns sehr gut verstanden. Insgesamt war unsere Gastfamilie sehr freundlich und hat uns sehr schnell in ihren Familienalltag mit aufgenommen, so haben wir beispielsweise immer alle zusammen gegessen oder waren mit Chiara zusammen in der Stadt.

In den ersten zwei Wochen hatten wir jeden Abend von 17.30-20.30 Sprachschule. Da diese nach einem langen Arbeitstag schon sehr anstrengend war und unsere Lehrerin nicht wirklich über unseren Wissensstand Bescheid wusste, konnte ich dort sprachlich nicht ganz so viel mitnehmen, trotzdem hat die Sprachschule geholfen, sich besser zurecht zu finden und neue Dinge zu lernen. Da wir täglich viel mit unserer Gastfamilie und besonders mit Chiara geredet haben, habe ich sehr viel neues Spanisch gelernt. Unsere Gastmutter und Chiara sprachen beide gut Englisch, was die Kommunikation besonders in den ersten Wochen sehr erleichterte. Trotzdem sprachen wir in der Familie größtenteils Spanisch, was auch nach einiger Zeit fast kein Problem mehr darstellte.

Mein Praktikum habe ich im Hostal Plaza Santa Cruz absolviert. Da dies im jüdischen Viertel lag und so gut wie keine Busanbindung hatte, musste ich jeden Morgen ca. 25 Minuten dorthin laufen. Dies war aber kein Problem, da es ein wirklich schöner Weg durch die Altstadt von Sevilla entlang der Kathedrale war. Meine Arbeitszeiten waren von 9-15 Uhr. Zu meinen Hauptaufgaben gehörte es, beim Frühstück zu helfen, Gäste in ihre Zimmer zu begleiten, Zimmer zu checken und den Check-In vorzubereiten. Außerdem musste ich manchmal den Putzfrauen helfen oder einkaufen gehen. Meine Arbeitskollegen waren alle sehr nett und integrierten mich schnell in ihr Team. Mit ihnen sprach ich auch größtenteils Spanisch, genauso wie mit spanischen Gästen. Da in dem Hostel auch viele Gäste aus den USA, Frankreich, Italien oder anderen Ländern waren, musste ich auch oft Englisch sprechen oder übersetzen, da viele meiner Arbeitskollegen sehr wenig bis gar kein Englisch sprachen und es so manchmal zu Kommunikationsproblemen mit den Gästen kam.

Da ich nur bis 15 Uhr arbeiten musste, hatten wir besonders in den letzten zwei Wochen viel Freizeit, um etwas mit der Gruppe zu unternehmen. So waren wir beispielsweise oft in der Stadt, haben Plätze besichtigt, Tagesausflüge zum Strand gemacht oder waren abends zusammen essen.

Insgesamt habe ich durch das Auslandspraktikum sehr viel gelernt. Ich habe die Kultur Spaniens, die einem besonders durch das Leben in der Gastfamilie sehr nah gebracht wurde, kennengelernt. Außerdem habe ich meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert und

Selbstbewusstsein beim Spanisch sprechen erlangt. Da ein Praktikum in einem fremden Land, mit einer fremden Sprache schon eine deutliche Herausforderung darstellt, habe ich auch an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein dazugewonnen.

Ich würde das Praktikum jedem empfehlen, der offen gegenüber einer neuen Kultur, einer neuen Sprache und insgesamt einer neuen Erfahrung ist. Meiner Meinung nach hat sich das Praktikum auf jeden Fall gelohnt und ich bin froh solch eine Erfahrung gemacht zu haben.

